

DIE BARMENKANTATE

Französische Kirche Potsdam

Sonnabend, 18.3.2017

um 20.30 Uhr

Kantate „Die Barmer Theologische Erklärung“
von **Gerd Zacher** (1929 – 2014)

Musikalische Gestaltung:
Projektchor und Ensemble unter der Leitung
von Christa Kirschbaum,
Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau,

Einführung: Dekanin Dr. Ursula Schoen, Frankfurt am Main

Die Barmer Theologische Erklärung

von der ersten Bekenntnissynode der Bekennenden Kirche
vom 29. bis 31. Mai 1934 in Wuppertal-Barmen

Französisch – Reformierte Gemeinde Potsdam
in der Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg - schlesische Oberlausitz
Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Telefon: 0331 – 291219
Gemeindehaus mit Aktionsladen-Eine-Welt und Hugentengarten

Biblische Begeisterung

Als er die Orgie sah, als er das Götzenbild erblickte, wurde Mose vom Jähzorn überflammt. Er zerdrückte die Tafeln mit den göttlichen Gesetzen. Er griff zur MPi und ballerte in den Techno-Tempel...

Die Rudolstädter Bibel-Aufführung ist ein Werk des schwedischen Autors Niklas Radström, inszeniert von Alejandro Quintana...

Kain erschlägt Abel, die Menschheit verscheußlicht, Noahs Arche rettet den Kernbestand der Schöpfung...

Gott mahnt und straft. Er sendet Engel und Propheten...

Endlich begreift Gott und opfert sich selbst. Der Bergprediger Jesus erscheint. Sein Publikum lauscht – und verdrückt sich bald...

Nicht in Rudolstadt. Nach vier atemberaubenden Stunden Jubel und wildes Getrampel. Auch der Ostkurveur, skeptisch angereizt, war biblisch begeistert.

CHRISTOPH DIECKMANN

9. Februar 2017, 10:00 Uhr DIE ZEIT Nr. 7/2017, 9. Februar 2017
CHRISTOPH DIECKMANN,
1956 in Rathenow geboren, ist Autor und Kolumnist der ZEIT

Die Bibel - Theater in Thüringen - weitere Aufführungen z.B.: 31.3., 14.4., 15.4. , 16.4. (19 bzw 17. Uhr) oder am Di, 2. Mai um 15 Uhr (das wäre mit einer Tagestour von Potsdam aus zu schaffen). <http://www.theater-rudolstadt.de>

* * *

Der Turmbau zu Babel

CHRISTOPH DIECKMANN predigt am 19. März 2017

um 10 Uhr

in der Französischen Kirche in Potsdam

Termine:

Aktionsladen – Eine-Welt

Mo - Fr 15 - 18 Uhr

sonnabends bei Volksfesten und besonderen Gelegenheiten
Einkaufen, Mitmachen, Mithilfen, auch stundenweise gern gesehen!

* * *

montags: Ökumenisches Friedensgebet an jedem ersten Montag im Monat
Französische Kirche

Mo, 3.4. 17.30 Uhr

Mo, 1.5. 17.30 Uhr erster Mai

Mo, 5.6. 17.30 Uhr Pfingstmontag

montags: Ökumenisches Bibellesen: 19.00 Uhr Apostelgeschichte
Pavillon im Hugentottengarten 13.3. / 3.4. / 1.5.

montags: Konfirmandenunterricht 16.00 Uhr

dienstags Chorprobe im Pavillon 19.15 Uhr

mittwochs: Predigtteam 19.30 Uhr

mittwochs Presbyterium: 15.3. / 17.5. 19.00 Uhr

donnerstags GG Finanzen: Gemeinderaum 19.00 Uhr

freitags: Christenlehre (ab 7.4.) 16.00 Uhr

sonnabends: Garteneinsätze nach Absprache 10.00 Uhr

Sonnabends: Gartenkaffee nach Absprache (evtl. beim Tulpenfest am 22.4.)

Studienzeit der Pastorin: 2.1. - 1.4. 2017

Urlaub der Pastorin: 22.- 24.4. 2017

Vertretung regelt das Presbyterium

Das Gemeindetelefon wird täglich abgehört: 0331- 291219

Für die Seelsorge in akuten Fällen sind unsere Pfarrer im Ruhestand hilfsbereit:

Pfn. i.R. Sigfried Neumann 0331 - 96599868

Pastor (em.) Robin A. Youett 0173 – 624 63 47

INFORMATIONEN ZUR PREDIGTREIHE über die Barmer Theologische Erklärung von 1934

Die Predigtreihe dient der Vorbereitung der Gemeinde auf das bevorstehende musikalische Projekt im Rahmen einer zweitägigen Tagung hier bei uns, in der Französischen Kirche, anlässlich des mahnenden und warnenden Gedenkens an den sog. „Tag von Potsdam am 21. März 1933“ veranstaltet durch die Martin-Niemöller-Stiftung und die Initiative „Christen brauchen keine Garnisonkirche“ und uns als Französisch-Reformierte Gemeinde.

Am 18. März (Samstag) werden wir die Aufführung erleben der Kantate: „Die Barmer Theologische Erklärung“ von Gerd Zacher. Ein Projektchor und ein Instrumentalensemble kommen dazu zu uns aus der Ev. Kirche von Hessen und Nassau. Unter der Leitung von LKMD Christa Kirschbaum; sie werden begleitet von der Frankfurter Dekanin Dr. Ursula Schön. Die Uraufführung der Kantate fand statt anlässlich des 80. Jubiläums der Barmer Erklärung im Jahr 2014.

Vor 83 Jahren, trafen sich in der Reformierten Kirche Barmen-Gemarke 139 Delegierte aus 25 Landes- und Provinzialkirchen zur ersten Synode der Bekennenden Kirche. Am 31. Mai 1934 dort wurde von ihnen die Barmer Theologische Erklärung verabschiedet. Sie ist ein Dokument des Kirchenkampfes im nationalsozialistischen Deutschland, entstanden in einer Zeit der Gefahr: Die verfasste Kirche sollte gleichgeschaltet werden, dienstbar gemacht werden für das sog. „Dritte Reich“. In dieser Situation sollte die Bekenntnissynode die Erhaltung der rechtmäßigen Strukturen der deutschen evangelischen Kirche sichern. Die Barmer Erklärung beschreibt in kurzen, knackigen Positivbeschreibungen und in Verwerfungssätzen („Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne man ...) wer **das alleinige Haupt** der Kirche ist – und welche Folgen das für Einzelne, für die Kirche und den Staat hat.

Die Barmer Erklärung blieb nicht ohne Widerspruch...

Der angefochtenen Bekennenden Kirche gab sie Profil; sie ist das theologische Fundament der BK (Bekennende Kirche). Solche Positionsfindungen verstauben nicht so schnell. Die Frage: Wann hört Kirche auf Kirche zu sein /wann verleugnet Kirche ihr Wesen? blieb und bleibt aktuell.

Bis heute strahlen die klaren Antworten aus Barmen in Deutschland aus.

► Für die Kirche in der DDR waren sie äußerst interessant, aber auch in Holland, in Südindien und in Afrika (Belhar!) orientierte man sich an ihnen. Und auch auf die lateinamerikanische Befreiungstheologie wirkte BARMEN (wie die Erklärung auch kurz benannt wird) ein. Für verschiedene unserer Kirchen innerhalb der EKD gehört BARMEN zu den Bekenntnisschriften. Ich selbst bin darauf ordiniert worden hier in Berlin-Brandenburg.

Sigfried Neumann

Auszüge aus den Predigten über BARMEN I - IV:

Jesus Christus spricht: „**Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**“ (Joh. 14,6)

Das **Ich-bin** ist die wichtigste Aussage in dieser Stunde, ähnlich bedeutend wie die Stellung des 1. Gebotes in der hebräischen Bibel oder wie der Gottesname: „Ich werde sein, der ich sein werde“ **Ich-bin!** Hier spricht eine Autorität – und beansprucht für sich ganz klar Alleinstellung.

Liebe Gemeinde, nur hier in These I gibt es Johannes-Zitate, und dann auch noch zwei davon als einzige für diese, die Führung übernehmende These.

Johanneische Theologie ist wohl das Stärkste und Eindeutigste, was sich die Christen der Bekenntniskirche in ihrer Gefahrensituation aussuchen konnten. Und sie brauchten Eindeutigkeit.

Im Johannes-Evangelium zeugt Jesus selbstbewusst für sich. Das ist Besonders bei ihm. Da gibt es keine Geheimniskrämerei; ...

Calvin (Institutio) schreibt zur Stelle: „Christus nennt sich selber ‚das Leben‘, weil er der Versöhner ist.“ Versöhnung hat den Charakter von Neuschöpfung/ neuem Leben, neuem Anfang. Auf neue Weise erscheint Gott >> als Mensch, damit wir Menschen seine Sprache sein Zeugnis verstehen, seine Notwendigkeit. damit eine direkte Kommunikation stattfinden kann. Christus ist die Tür, der Zugang zu Gott. Nicht Zugang in dem Sinne, dass er den Zugang vermittelt, um dann entbehrlich zu werden –

▶ Er selber IST der Weg, der auch zugleich das Ziel ist.

▶ Und nur im Gehen des Weges erschließt sich, dass Jesus Christus die Wahrheit IST; er proklamiert sie nicht einfach. ...

Die sog. Deutschen Christen wähten sich auch auf der richtigen Seite; sie haben nicht erkannt, dass die nationalsozialistische Ideologie nicht zu den Offenbarungen Gottes gehörte. So propagierten sie praktisch eine Synthese zwischen Christentum und Nationalsozialismus. → Diese falsche Lehre verwerfen wir, sagt BARMEN I. Sie führt uns in die Irre!....

Gottes Geist steht nicht für die Demonstration menschlicher Stärke; SEINE Stärke ist, dass er so viel von uns weiß und so viel von uns hat, er ist genauso geworden wie wir, angreifbar. → Gott steht nahe bei denen, die in der Position der Ohnmacht und Schwäche sind. Das ist unser Maßstab!, liebe Gemeinde. ...

Gottes ANSPRUCH (=sind die beiden zentralen Worte), Gottes „kräftiger Anspruch“ auf unser ganzes Leben schließt an These I an – und betont noch einmal:

- niemand anderem sind wir „zu eigen“ als dem Einen Wort Gottes;
- Nur Jesus Christus, dem fleischgewordenen Wort Gottes, der uns ansteckt mit seiner, mit Gottes Weisheit.

■ Nichts und Niemandem sonst sind wir untertan; ↗ das wäre „falsche Lehre“ – die wird hier verworfen. ...

Gesetze, die Christus-feindlich sind, gelten für uns nicht. Deshalb haben die allerersten Christen auch keinen Eid geleistet, schon gar nicht für Belange des Staates. ...

Ein Christ ist in Wahrnehmung seiner Verantwortung, auch in öffentlichen Ämtern, nur Gott rechenschaftspflichtig. Dieses Argument hat uns in DDR-Zeiten gut weitergeholfen.

Denn: Verantwortung, die haben wir schon; rausziehen aus der Einen Welt können wir uns nicht und nirgends. ...

Die „frohe Befreiung“ weist uns darauf hin, dass wir dankbar und gut gelaunt handeln dürfen. Es darf auch Spaß machen, Gottes Gaben zu gebrauchen. (Wenn es nicht mehr so ist, müssen wir uns fragen, ob wir noch an der richtigen Stelle sind). Und außerdem: Ist es nicht auch eine Form von Zuspruch, Gottes Zuspruch, wenn ER uns etwas zutraut?!

Schließen möchte ich mit einem Wort von Albert Einstein, dem ehemaligen Caputher Nachbarn: Das Leben ist wie ein Fahrrad, man muss sich vorwärts bewegen um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

Hinzuzufügen ist: Als Christen fahren wir immer im Tandem.

...

(aus der Kinderpredigt:))

Und dann hätte ich die Frage auch noch einmal andersherum gestellt: Was meint Ihr – freuen sich die anderen auf Euch? Angenommen, Ihr würdet nicht kommen (Krank) – würden sie sagen: Das ist aber schade, dass... nicht da ist? Das würden wir gern wissen, auch die Erwachsenen, ob uns jemand vermisst...>> Wir würden uns freuen... zu hören: „Du fehlst uns“

Wenn wir genauer hinschauen: Es sind unsere Freundinnen und Freunde, die uns vermissen. Es wird andere geben, denen unser Fehlen nicht auffällt – oder die sogar sagen: Auf den oder auf die kann ich auch gerne verzichten...

... Auch wir Erwachsenen treffen auf Menschen, mit denen wir unterschiedlicher Meinung sind.

Dann müssen auch wir uns entscheiden: wer/ was ist wichtiger:

* der/die ANDERE - dass er/sie mich anerkennt

* meine eigene Meinung zu den Dingen?

Wenn mir sehr an dem anderen Menschen gelegen ist, werde ich meine Meinung überprüfen:

Hat der andere vielleicht Recht? Ich werde zu einem Ergebnis kommen....

Die Gefahr ist, dass ich – nur um jemandem zu gefallen eine andere Meinung annehme..., dass ich meine Überzeugung aufgebe, vielleicht bekomme ich dann sogar Vorteile...

Vor dieser Gefahr ist niemand gefeit, liebe Gemeinde, weder Kinder noch Erwachsene - Und wir sind beschenkt, wenn wir Menschen um uns haben, die uns den Rücken stärken – in unseren Grundüberzeugungen.

...

Als Christen orientieren wir uns in unserer Meinungsbildung am Wort Gottes. Ob wir etwas richtig oder falsch finden...hängt davon ab!

...

Dem Negativen, das wir sehen und erleben, wird Positives entgegengesetzt! Unterdrückung, Armut, Gewalt können nicht geleugnet werden. Jesus geht davon aus, dass Unterdrückung von Menschen bei uns Widerspruch hervorrufen MUSS:

„So soll es nicht sein unter euch. Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diakon.“

Wir haben nicht die Wahl. Menschenfeindliches kann nicht geduldet werden!

Jesus selbst unterwirft sich nicht menschlichem Zwang und Gewalt; er tut nicht, was sie wollen – die Mächtigen; auch nicht, was „die Menge“ will. Jesus tut was Gott will. Damit macht er sich unbeliebt. Aber Gottes Wille ist ihm so wichtig, dass er in Kauf nimmt, einen hohen Preis dafür zu bezahlen: sein Leben.

Es gibt für ihn keinen Kompromiss

Für Jesus kommt Anpassung... nicht in Frage.

■ Anpassung , liebe Gemeinde – war auch das Problem der sog. Deutschen Christen vor 85 Jahren.

Es war bequemer, nicht zu widersprechen, sondern sich zu arrangieren mit dem, was erwartet wurde (=braunes Gedankengut >> „Deutsche zuerst“, auch in der Kirche.)

So sind die Barmer Thesen **auch** zu verstehen: sie wenden sich gegen Stimmen in den eigenen Reihen der DEK, wo kurz davor Gemeindekirchenratswahlen stattgefunden hatten, die erbrachten, dass im Ergebnis 70% der Plätze durch DC besetzt wurden...

Die deutliche Sprache, das klare Profil der Barmer Theologischen Erklärung kam nicht nur zu Stande durch die Gegnerschaft mit der menschenverachtenden, nationalsozialistischen Ideologie, sondern mit dem Ziel der „Selbstreinigung“!...

Die größere Gefahr ist die von innen! **Es ist eine VERSUCHUNG es allen gerecht machen zu wollen**, liebe Kinder und liebe Erwachsenengemeinde. Und es kostet Mut und Kraft zu widersprechen.

Dabei waren die Zeichen soo deutlich gewesen:

- Schon 1933 hatte es den Versuch gegeben, das Alte Testament aus der Bibel auszukoppeln. Die Hebräische Bibel sollte verschwinden.
- das „Führerprinzip“ wurde begonnen für die evangelische Kirche zu übernehmen
- ebenso wie der „Arier-Paragraph“.

Dagegen fragt die Bekennende Kirche ALLEIN nach Gottes Willen und stellt ihn ÜBER ALLES.

Führung und Führer / Führerinnen haben sich unterzuordnen.

Ganz besonders in der Kirche.

Herrschaft der einen über die anderen ist ausgeschlossen.

Presbyter*innen, Lehrer*innen, Diakon*innen und Prediger*innen sind als Team verantwortlich für die Gemeinde – lernen wir schon bei Calvin.

„Wir verwerfen die falsche Lehre als könne und dürfe sich die Kirche“ andere „mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben lassen.“

Uns heute tut es gut, uns von diesem geistigen Widerstandszentrum (>Barmen) Mut zu holen.

Denn im mainstream liegt es nicht, wenn wir als Gemeinde und als Kirche uns vornehmen,

immer die EINE WELT im Blick zu haben bei allen Entscheidungen.

Was brauchen wir wirklich unbedingt hier in Europa, wenn wir fair sein wollen?

Wo müssen wir NEIN sagen?...

Wir leben in einer Stadt, wo die Sponsoren aller Zeiten es waren, die bestimmt haben, was schön ist und gebaut werden soll, und wo der Pomp schon immer zu Hause war, auch wenn im neuen Leitbild der Stadt formuliert ist: Potsdam ist eine Stadt für alle, ein gemeinschaftliches Miteinander und das Bemühen um einen sozialen Ausgleich steht für uns im Vordergrund....

Eins der Ziele der Barmer Synode war gewesen: die rechtmäßigen Strukturen der Deutschen Evangelischen Kirche zu sichern – und damit die staatliche Vereinnahmung der Kirche zurückzuweisen!...

Die gesamte Kirche richtet sich aus / wird ausgerichtet auf das HAUPT.

Und davon kann es nur eines geben. Vom Haupt aus wird der ganze Leib zusammengehalten, mit der Vielfalt seiner Gaben. Christus eint die christliche Gemeinde aus Brüder und natürlich Schwestern....

► Wir wachsen und reifen, weil das Haupt das will, weil Christus uns zu sich zieht, weil ER handelt! Sein Wachstum-Hormon für uns: LIEBE.

Sigried Neumann

Unreflektierte Traditionspflege ist mir zu wenig

Christa Kirschbaum

Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau aus Frankfurt/Main gab der evangelischen Zeitschrift *zeitzeichen* ein Interview.

Einige Zitate daraus:

... Ich habe bei **Gerd Zacher** in Essen studiert, der war berühmt für seine neue Orgelmusik. Er hat auch viel Alte Musik gemacht, und die dazugehörige Musizierpraxis war ihm sehr wichtig, aber er hat immer versucht herauszufinden, was dabei für uns relevant ist, ob wir heute einen Nutzen, eine Erkenntnis daraus ziehen können, ob diese Auseinandersetzung lohnt. Dieser Ansatz hat mich geprägt. Unreflektierte Traditionspflege ist mir zu wenig. ...

Im 19. Jahrhundert, mit der Wiederentdeckung der Matthäuspassion durch Mendelssohn, wanderte die Kirchenmusik aus der Kirche in den Konzertsaal und wurde zur Kunstreligion. Ein Schritt zur Individualisierung und Ästhetisierung, die Musik und ihr Text wurden aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang herausgelöst. Gegen diese Superästhetisierung protestierte dann mit Beginn des 20. Jahrhunderts die kirchenmusikalische Erneuerungsbewegung, indem man rief: „Ad fontes!“

...

Ich wünsche mir jedenfalls eine stärkere Zusammenarbeit von Kirchenmusik und Theologie schon in der Ausbildung, denn es ist eine Überforderung, wenn Kirchenmusiker diese ganzen inhaltlichen Dinge alleine machen sollen. Für mich ist der Karfreitag nicht der höchste Feiertag für einen Christenmenschen, das ist Ostern. Ja, der Karfreitag ist überhaupt nur auszuhalten, weil drei Tage später Ostern ist.

Das sehen heutzutage viele Theologen ähnlich. Aber der entscheidende Punkt, der viele Bachliebhaber bei einer kritischen Betrachtung der Passionen Bachs stört, scheint mir, dass durch die Wirkungsgeschichte Bachs Musik etwas aufgedrängt wird, womit sie ursprünglich gar nichts zu tun hat. Ist das nicht verständlich?

CHRISTA KIRSCHBAUM: Nein, das sehe ich anders. Mein Lehrer Gerd Zacher hat einmal ein wunderbares Bild für Analyse im weitesten Sinne verwendet: Analyse ist, wenn ich das Gesicht eines guten Freundes mit den Händen abtaste, um besser zu begreifen. Dann spüre ich auch alle Unebenheiten und alle Falten und all das, was das Leben eingezeichnet hat. Aber ich lerne ihn dadurch besser kennen.

Das gesamte Interview in: *Zeitzeichen*, März 2017

Mehr Mut zum Denken

Gottesdienste März

Sonntag,	12.3.	18 Uhr	Abendgottesdienst im Pavillon im Hugenottengarten Pfn i.R. Sigried Neumann predigt über BARMEN V. und VI. von 1934
----------	-------	--------	---

ab 19.3. finden die Gottesdienste wieder in der geheizten Französischen Kirche statt

Sonntag,	19.3.	10 Uhr	Gottesdienst Predigt: Christoph Dieckmann, Autor und Kolumnist / DIE ZEIT anschließend Vorträge im Rahmen der zum Tag von Potsdam
----------	-------	--------	---

Gottesdienste April

Sonntag,	2.4.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	9.4.	18 Uhr	Abendgottesdienst
Gründonnerstag,	13.4.	18 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Karfreitag,	14.4.	15 Uhr	Gottesdienst
Ostersonntag,	16.4.	10 Uhr	Gottesdienst

Frz.-reformierte Gottesdienste in Bergholz und Plöwen bei Löcknitz

Gründonnerstag,	13.4.	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl 16 Uhr	Bergholz, Pastorin H. Rugenstein
		18 Uhr	Plöwen, Pastorin H. Rugenstein
Sonntag,	30.4.	8.30 Uhr	Plöwen, Pastorin H. Rugenstein
		10.00 Uh	Bergholz, Pastorin H. Rugenstein

Gottesdienste Mai

Sonntag,	7. Mai	10 Uhr	Gottesdienst mit einer Kinder-Taufe
Sonntag,	14. Mai	18 Uhr	Abendgottesdienst
Sonntag,	21. Mai	10 Uhr	Gottesdienst

Kirchentag: Mi, 24. 5. - So 28. 5. 2017

Nacht-Café im Hugentottengarten ...

... mit geöffnetem Eine-Welt-Laden

Donnerstag, 25. Mai	21 bis 24 Uhr
Freitag, 26. Mai	21 bis 24 Uhr
Samstag, 27. Mai	21 bis 24 Uhr

Infos zum Gute-Nacht-Café unter: www.kirchentag.de/gnc

Wir suchen fröhliche, ideenreiche Mitstreiterinnen und Mitstreiter
bitte bei Pastorin H. Rugenstein oder Renata zu Dohna melden

60 Tausend Schlafplätze in Schulen. Auch 20 Schulen in unserer Stadt sind gechartert worden. Hier werden noch Ehrenamtliche gesucht, die in den Tagen des Kirchentags die anderen Potsdamer evangelischen Kirchengemeinden darin unterstützen, diese Schulen zu betreuen, z.B. die Gäste zu begrüßen und ihnen ihren Schlafplatz zu zeigen oder beim Frühstück verteilen zu helfen oder Nachtwache zu halten.

Ham' Se noch wat frei?

Es werden weiter noch Privatquartiere gesucht für Menschen, die älter als 35 Jahre sind und nicht in Klassenräumen in Schulen schlafen können.

Ihre Möglichkeiten, ein Privatquartier zu melden:

Onlineformular unter

https://www.kirchentag.de/service/kontakt/hier_erreichen_sie_uns.html

oder

rufen Sie an bei der Schlummernummer 030 400339-200.

Gottesdienst zur Jahreslosung 2017

in der Historischen Mühle von Sanssouci am 5.3.2017

Und ich werde euch ein neues Herz geben,
und in euer Inneres lege ich einen neuen Geist.
Und ich entferne das steinerne Herz aus eurem Leib
und gebe euch ein Herz aus Fleisch.
Hesekiel 36, 26

Wortmeldungen zur Jahreslosung aus der Gemeinde:

Wie schön muss es sein, wenn bei jedem von uns, ein solch neues Herz schlagen würde. Ein neues Herz, nicht aus Stein, sondern eines aus Fleisch, das schlägt und uns ein neues Leben ermöglicht. Ein Leben, nicht nur mit einem neuen Herzen, sondern auch mit einem neuen Geist. Ein Leben, das Gott für uns gibt. Ein Leben, das wir nach seinen Geboten und Rechten leben. Das klingt nach einem wundervollen Versprechen, einer wundervollen Aussicht, einer wundervollen Verheißung – Erlösung.

Luise Hänicke

Die Menschen der Bibel, aber auch viele der heutigen Menschen wollen von diesem Gott oft nichts wissen. Sie verfolgen im Leben vor allem ihre eigenen Ziele. Das führt zunehmend dazu, dass ihr Herz versteinert und dass Angst, Sorge, Hass, Egoismus, Wut und Eifersucht das Herz aus Fleisch erstarren lassen. Da zieht sich dann ein Riss durch die Gesellschaft, wie wir es zur Zeit in der Flüchtlingspolitik sehen oder auch in den USA. Das Herz aus Fleisch, das in uns allen wohnt, ist empfindsam, zugewandt und leidet mit den Mitmenschen....

Ich glaube, dass dem Menschen von Urbeginn ein Herz gegeben wurde, das sich bewegen lässt, das eine Verbindung zum Göttlichen hat. Dieses Herz aus Fleisch ist göttlich und empfindsam, aber es kann durch die verschiedensten Einwirkungen verkümmern und versteinern. Also müssen Menschen, die das erkennen, versuchen, durch Hinwendung und Liebe das Herz aus Stein im anderen zu beleben. Gott ist Liebe, also muss jeder Mensch sich immer wieder fragen, wo er oder sie steht; ob er oder sie mit weitem, offenem Herz aus Fleisch denkt und aus der Liebe leben will...

Birgit Girgensohn

... Das Christsein findet auch außerhalb der gottesdienstlichen Zeiten am Sonntags statt! Wenn nun der Mühlengottesdienst dazu dient, dass Gemeindeglieder Mut finden, ihre Erfahrungen mit Jesus öffentlich kundzutun, dann sind sie auch auf dem besten Weg, dieses auch im Alltag zu tun, zum Segen derer, die ihnen begegnen.

Robin Yuoett

Gebet von Johannes Calvin

Allmächtiger Gott, Du willst, dass die traurige Zersetzung Deiner Kirche, die wir heute sehen, uns als Drohung der vollständigen Vernichtung erscheint. Gib uns die Gnade, dass wir den Blick auf Verfassung und Zustand werfen, die in der alten Kirche herrschten. Und darüber hinaus auf die Versprechen, die uns noch bis heute gemeinsam gelten: Mit dem Ziel, dass wir die Zeit erwarten, in der Deine Kirche wiedergewonnen und wie aus dem Dunkel des Todes auferweckt wird. Und lass uns in der Zwischenzeit zufrieden mit Deiner Hilfe sein, die dem Schwachen nach dem Fleisch gegeben wird, bis es offenkundig wird, dass unsere Geduld nicht vergeblich gewesen sein wird, sobald wir Früchte unseres Glaubens und der Geduld als Gabe in Dein himmlisches Königreich bringen. Durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Tobias Schmuck hat uns das Gebet geschickt

Lesen, was geschrieben steht

aus Hesekiel 36

1 Und du, Mensch, weissage über die Berge Israels und sprich: Ihr Berge Israels, hört das Wort des HERRN! **2** So spricht Gott der HERR: Weil der Feind über euch gesagt hat: Ha!, und: Uralte Höhen sind übergegangen in unseren Besitz! ...

25 Und ich werde euch mit reinem Wasser besprengen, und ihr werdet rein werden; von all euren Unreinheiten und von all euren Mistgötzen werde ich euch rein machen. **26** Und ich werde euch ein neues Herz geben, und in euer Inneres lege ich einen neuen Geist. Und ich entferne das steinerne Herz aus eurem Leib und gebe euch ein Herz aus Fleisch. **27** Und meinen Geist werde ich in euer Inneres legen, und ich werde bewirken, dass ihr nach meinen Satzungen lebt und meine Rechtssätze haltet und nach ihnen handelt. ...

31 Und ihr werdet eurer bösen Wege gedenken und eurer Taten, die nicht gut waren, und ihr werdet euch ekeln vor euch selbst eurer Verschuldungen und eurer Abscheulichkeiten wegen. **32** Nicht euret wegen handle ich, Spruch Gottes des HERRN, das sei euch kundgetan! Tragt eure Schande und schämt euch eurer Wege, Haus Israel!

Auszüge aus der Predigt zu Hesekiel 36

Was wir da im 36.Kap. hören, ist eine leidenschaftliche Mitteilung von Hesekiel an uns. Diese Mitteilung soll uns zu Herzen gehen. Dabei werden wir vor keine Entscheidung gestellt. Und es geht auch nicht darum, *Glauben zu wagen*, weil sonst 'was Schlimmes passiert. Wer will kann Unglauben riskieren. Das spielt hier für den Ausgang der Sache keine Rolle.

Hesekiels Mitteilung basiert auf deiner Studie, die G angestellt hat. Grundlage der Studie ist eine Untersuchung zum Zustands der Welt und der Menschheit. Aus dem Ergebnis zieht G Schlußfolgerungen und schätzt die Folgen seines Vorgehens ab. Ein Schwerpunkt der Studie sind unsere Herzen.

Biblich gesehen ist das Herz viel mehr als ein Pumporgan und eine Gefühlszentrale. Biblich ist dein Herz das Wesen deines Tuns. Das Herz formt gute wie schlechte Vorsätze und leitet die Verwirklichung dieser Vorsätze.

Zum Einstieg kurze Fragen.

Deinen Antworten stelle ich Resultate der Studie gegenüber:

Wie steht es um dein Herz? –

Lt. der Studie Gs, die Hesekiel mitteilt, ist dein Herz wahrscheinlich versteinert, d.h. du hast ein verhärtetes Herz, denn G klassifiziert uns als hartherzig.

Wodurch könnte dein Herzen sich versteinert haben? –

Lt. der Studie, durch mißbräuchlichen Umgang mit der Schöpfung und durch Gottvergessenheit.

Was fehlt deinem Herzen, daß das passieren konnte? – Fleisch, d.h.

Natürlichlichkeit, d.h. auch Nähe zum Schöpfer.

Womit mußt du nach diesem Befund rechnen? – Mit nicht weniger als einer ‚Zwangstransplantation‘. Die wird zu einem Wesenswandel führen. Dein neues Wesen wird dein ursprüngliches sein.

... Hesekiel soll zunächst die ruinierte Umwelt ansprechen. Deren Zustand und die politischen Verhältnisse sind verheerend. Die Perspektive für die ruinierte Welt ist allerdings verblüffend: Denn Hesekiel nennt lauter verheißungsvolle Entwicklungen, die G anstoßen wird. Als Primärursache für die Mißstände wird die verbreitete Geringschätzung Gs ausgemacht. Das wiederum hat G veranlaßt, seine Leute sich selbst zu überlassen. Die haben sich daraufhin zugrunde gewirtschaftet und sich zerstreut und vereinzelt.

...Und weiter heißt es - jetzt folgt die Jahreslosung: Dafür gebe ich euch ein neues Herz. d.h. ein neues Wesen. Also G wird jedem von uns ein neues Herz geben, um seinen großen entweihten Namen zu heiligen. Der Nutzen fällt dabei nebenbei für uns ab. Dieser Nutzen ist von G nicht vordergründig beabsichtigt. Warum macht G das so? – Weil er keinen Popanz aus sich und seiner schönen Schöpfung machen lassen will. G will nicht, daß man sich dauernd über die lustig macht, die ihm glauben oder mal geglaubt haben. Vielmehr sollen die Verächter Gs rot vor Scham über ihren Hochmut werden. Wie es aussieht, hält G an mir einiges für erneuerungsbedürftig, damit ich der werde, der ich sein sollte.

... ihr werdet mir zum Volk, und ich, ich, werde euer G sein. Dazu werden wir nicht nach Lust und Zeit gefragt. Das können wir glauben oder verächtlich abtun. Beides wäre für Gs Plan belanglos.

Wir werden allerdings erheblichen Nutzen aus Gs Plan ziehen. Denn G wird uns von allen unseren Unreinheiten befreien. ...

Unreinheiten – das meint nicht schmutzige Fingernägel o.ä. Das meint Grundsätzliches, also durchaus auch Umweltverschmutzung und seelische Selbstverschmutzung – Wir verschmutzen – also schaden - der Welt, der Schöpfung und uns, durch alles was nicht schöpfungsgemäß ist.

Die Befreiung von unserem verschmutzenden Lebensstil führt dazu, daß wir an unsere bösen Wege und Taten denken werden, ja, daß wir uns ekeln werden über unsere Fehltritte und Sünden. Das hebräische Wort hinter *Sünden* ist treffender mit *Ungeheuerlichkeiten* übersetzt. Das Maß meiner Ungeheuerlichkeiten bestimmen weder *DieLinke*, *Die Grünen*, *der Spiegel* oder die *Bild-Zeitung*. Das Maß meiner Ungeheuerlichkeiten ist individuell. Es bemißt sich daran, wie weit ich von Gs guter Absicht für mich abweiche. Offenbar kommt da einiges auf uns zu, wenn G seinen Plan umsetzt und wir, in mancher Hinsicht, dabei nur Statisten sein werden.

Was soll das alles? – Was wir dazu erfahren ist eindeutig: Ich, der Ewige, habe geredet, ich werde es auch tun ... Und ihr alle erkennt, daß ich der Ewige bin. – Das klingt zunächst vielleicht egoistisch, es ist aber das Beste für uns, denn wir bekommen ja zu vieles in unserem Leben nicht auf die Reihe.

So, was nützt uns heute am 5.März in Torstens Mühle die absehbare Reformation unserer Herzen?

(1) Du darfst davon ausgehen, daß G die Sache mit unserer kaputten Welt und unserer Vereinzelung in die Hand nimmt.

(2) Ich kann zusehen, schöpfungsgemäß zu leben, damit ich mich künftig nicht zu sehr vor mir ekeln werde.

Und (3) schließlich das vielleicht das Schönste. Das kaum zu glauben ist:

Auch wenn du es schwer erkennen kannst - deine Aussichten sind grundsätzlich gut. Amen.

Björn Rugenstein



Boules für alle

Während der **Sommerzeit** spielen wir wieder Boules
Alle Gäste und Interessierten sind willkommen.

Seid herzlich eingeladen:



jeden Mittwoch 18 - 19 UHR
auf dem Bassinplatz gegenüber vom Gemeindehaus
Gutenbergstraße 77



Sommerzeit: 26.3.-29.10. 2017

Würde Calvin sagen: »Wir schaffen das«?

Auszüge aus einem Interview mit Jürgen Moltmann

... Calvin wird nachgesagt, er habe durch seinen Einsatz für das Zinsnehmen und durch seine Arbeitsethik den ›Geist des Kapitalismus‹ befördert. Sie haben dazu 2009 gesagt, das sei Unsinn; ebenso gut könne man bei Calvin von einem »Geist des Sozialismus« sprechen. Warum waren die wirtschaftsethischen Fragen für Calvin so wichtig, dass sein Name in den Diskussionen auch heute noch genannt wird?

Moltmann: Der ›Geist des Kapitalismus‹ stammt aus Florenz in der Renaissancezeit, nicht aus Genf. Die Besitzer der großen Vermögen in der Reformationszeit waren römisch-katholisch, z. B. die Fugger in Augsburg. Warum gab es vor den Kirchen in Genf keine armen Bettler? Weil Calvin nach dem Vorbild von Apostelgeschichte 6 ›Armenpfleger‹ berufen ließ, die für Solidarität mit den Armen sorgten. Und auch Bismarcks Sozialversicherung geht auf die Sozialpflege der niederländisch-reformierten Gemeinde in Elberfeld zurück, die Baron von der Heydt ihm vermittelte. Darum habe ich gegen Max Weber gesagt, dass der »Geist des Sozialismus«, die Solidarität, auf Calvin zurückzuführen sei. Zudem wurde die presbyterial-synodale Ordnung der reformierten Kirchen zum Vorbild für Demokratie in der frühen Neuzeit. Und das christliche Widerstandsrecht geht auf John Knox in Schottland und Duplessis Mornay im hugenottischen Frankreich zurück. Außerdem waren die reformierten Kirchen in Holland, England und Amerika an der westeuropäischen Entwicklung stärker beteiligt als die lutherischen Kirchen in Mittel- und Nordeuropa.

In Genf wurden zu Calvins Lebzeiten tausende Glaubensflüchtlinge aus Italien und Frankreich aufgenommen. Das führte in Genf immer wieder zu Konflikten. Was würde Calvin aus seiner Erfahrung den (europäischen) Kirchen heute raten? Würde er sagen: »Wir schaffen das«?

Moltmann: Es war Christenpflicht, Glaubensflüchtlinge aus Italien und Frankreich aufzunehmen. Neben Calvin hat auch Johannes a Lasco die Flüchtlingsgemeinden von Emden bis Frankfurt organisiert. Auch sie waren Gemeinden »allein aus Glauben«; das zeigen die Kirchenordnungen, nach denen sie lebten. Calvin hätte keine Propagandasprüche wie »Wir schaffen das« gemacht und keine ›Willkommenskultur‹ inszeniert; er hat es für selbstverständlich gehalten und getan, weil es von Gott geboten ist nach dem Alten und Neuen Testament. Er wusste, was er den Genfer Bürgern damit zumutete.

Die Fragen stellte Achim Detmers, Reformierter Bund
Das wahre Reformationsjubiläum und die zukünftige Christenheit, Interview

PRESBYTERIUM, Leitung der Gemeinde:

Annette Seufert, Christoph Förste, Kempes van Ruiswijk, Dietrich Kowalski,
Mario Sandner, Pastorin Hildegard Rugenstein
beurlaubt: Martin Pestke

TELEFONNUMMERN:

Pastorin: Hildegard Rugenstein: 0331 – 291219 oder 0171 – 3 12 24 52

für die Seelsorge:

Pfn. i.R. Sigried Neumann 0331 - 96599868

Pastor (em.) Robin A. Youett 0173 – 624 63 47

Nico Brazda-Hildebrandt:	0331 – 2705184
Dr. Christoph Förste:	0331 – 288 1737
Ina Holz:	0331 – 2701494
Doris Jentsch:	0331 – 621398
Erika Johanssen:	0331 – 8672426
Dr. Sandra Johanssen:	0331 – 8672427
Dietrich Kowalski:	0157 – 7295830
Regina Milkereit:	0331 - 24349895
Silka Rödl:	0176 - 64341159
Dr. Björn Rugenstein:	0331 – 291219
Kempes van Ruiswijk:	03379 – 5828065
Mario Sandner:	0331 – 58821692
Annette und Karl Seufert:	0331 – 296775
Dr. Ursula Theiler:	033203 – 389922
Alexander Untschi:	0331 – 5058788
Renata zu Dohna:	0331 – 5812897

Spendenkonto:

Französisch – Reformierte Gemeinde Potsdam
KD-Bank
IBAN: DE04 3506 0190 0000 0204 00

GG GEMEINDE – GRUPPEN und Zuständigkeiten

AKTIONSLADEN-EINE-WELT: Karl Hildebrandt, Ina Holz

BAUARBEITEN: Karl Seufert, Björn Rugenstein

BOULESPIELEN: Björn R.

CHOR: Nico Brazda-Hildebrandt

CHRISTENLEHRE: Hildegard R.

COMPUTER & PERIPHERIE: Björn R., Mario S

DIAKONIE: Doris Jentsch, Silka Rödl, Kempes van R

EINLADUNGEN / MEDIENMELDUNGEN / PLAKATE: Björn R., Christoph F.

FINANZEN: Björn R., Mario S, Torsten Rüdinger, Egge Mahler

FRIEDENSGET: Hildegard und Björn R.

GEBÄUDEMANAGEMENT: Hartmut Klett, Karl S, Björn R.

GEBURTSTAGSGRÜSSE: Doris J., Hildegard R.

GEMEINDEBRIEF: Hildegard R.

GEMEINDEBÜRO: Hildegard und Björn R.

GOTTESDIENST: Presbyterium, Pastorin, Lektoren, Inspektoren, Organisten

HEIZUNG: Karl S., Dietrich K, Björn R.

HUGENOTTENGARTEN: Ina H

INSPEKTOREN (Frz. Kirche): Sandra Johanssen, Gabriele Wagner, Björn R.

INTERNETPRÄSENZ: Björn R.

KIRCHENTAGSBEAUFTRAGTE 2017: Sigried Neumann

KONFIRMANDENUNTERRICHT: Hildegard R.

LEKTOREN: Regina Milkereit, Annette S., Stefanie Waldeck, Mario S., Dietrich K., Björn R.

MITGLIEDER-/EMAIL-LISTEN: Renata zu Dohna, Hildegard R.

NEUES POTSDAMER TOLERANZEDIKT: Hildegard R.

ÖKUMENISCHES BIBELLESEN: Björn R.

ORGANISTEN / KONZERTE: Christoph F., Dietrich K., Ulla Theiler, Alexander Untschi

PREDIGTTEAM: Hildegard R.

RECHTSFRAGEN: Gabriele W, Andreas Seeck, Björn R.

REFORMIERTER KREISKIRCHENRAT: Kempes van R.

REFORMIERTES MODERAMEN, EKBO: Mario S.

SONNTAGSESSEN: Renata zu D.

TAIZE-ANDACHT: Hildegard R., Gabriele W, Stefanie W.

TAUFUNTERRICHT: Hildegard R.

TEMPELWACHE 2016: Erika Johanssen, Egge Mahler

WEITERBILDUNG: Renata zu D., Silka R.

WELTGEBETSTAG WGT: Regina M., Elsa Coppoletta, Annette S.

WIRTSCHAFTER: Björn R.

Aktionsladen - Eine – Welt, Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam
Öffnungszeiten (ehrenamtlich betreut): Mo – Fr 15-18 Uhr
seit einiger Zeit wird der Laden manchmal auch sonnabends geöffnet
0331 – 2370465 aktionsladen@web.de



Danke für's Mitmachen bei #nachgehakt

Hersteller-Antworten zeigen: jetzt heißt es dran bleiben!

Liebe UnterstützerInnen der Kampagne *Make Chocolate Fair!*, in den vergangenen Wochen haben Sie und viele weitere Schoko-Fans bei Schokoladenunternehmen nachgefragt, ob ihre Lieblings-Schoki fair ist. Vielen Dank dafür! Unsere Aktion zeigt schon Wirkung: Inzwischen haben 20 der 65 befragten Unternehmen geantwortet. Haben auch Sie eine Antwort erhalten? Waren Sie davon überrascht?

Wissen Sie jetzt, ob Ihre Lieblings-Schokolade wirklich fair ist?

[Unsere Kommentare zu den Antworten der Schokoladenunternehmen...](#)

Wir müssen weiter dranbleiben – mit der Osterhasen-Challenge!

Die Kakao-Branche ist von fairer Schokolade noch weit entfernt!

Das zeigen die bisherigen Antworten der Schokoladen-Unternehmen auf #nachgehakt. Und: die meisten der deutschen Hersteller haben noch nicht geantwortet. Damit ist klar: die Unternehmen werden erst handeln, wenn VerbraucherInnen deutlich machen, dass sie Hunger, Armut und missbräuchliche Kinderarbeit in ihrer Lieblings-Schoki nicht mehr akzeptieren. Deshalb startet *Make Chocolate Fair!* zu Ostern eine neue Aktion – und dafür sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

Mitmachen für faire Schokoladen-Osterhasen!

Aktionsmappe: #nachgehakt

Egal ob als Pirat, Einzelperson oder als Gruppe: Die Aktion #nachgehakt kann auch als Brief-Aktion durchgeführt werden! Unseren Musterbrief können Sie gerne individuell anpassen, das Logo ihrer Gruppe draufsetzen oder von einer ganzen Schulklasse unterschreiben lassen. Gibt es ein Schokoladenunternehmen in ihrer Region, das noch immer keinen fairen Kakao verwendet? Schauen Sie in unserer Adressliste der Schokoladenunternehmen in Deutschland nach! Die Aktionsmappe kann auch bestellt werden bei makechocolatefair@inkota.de

Der Gemeindebrief erscheint zur Zeit unregelmäßig. Mithilfe für eine regelmäßige Redaktion wird gesucht. Neue und aktuelle Gemeindetermine werden auf jedem Gottesdienstblatt am Sonntag ausgedruckt und verteilt.

Weitere Veranstaltungen sind unter Mitteilungen zu lesen: www.reformiert-potsdam.de.
